

Was bedeutet Militarisierung für das Leben von uns Frauen?

Die „Kriegstüchtigkeit“ kostet uns jährlich mehr als 200 Mrd. Euro - fast 50 Prozent des Bundeshaushalts. Wo soviel Geld herausziehen? Natürlich aus dem Sozialsystem:

Bürgergeld und Renten kürzen, die ohnehin unverschämt geringe Mütterrente streichen, Schulen verkommen lassen, Bibliotheken und Freibäder schließen, Frauen- und Kinderabteilungen in Krankenhäusern abschaffen - aber die Kassenbeiträge müssen steigen!

Nicht genug Lehrer/innen: dafür Bundeswehrroffiziere, die in Schulen werben. Statt dringend benötigter Wohnungen: neue Kasernen auf Bundeswehrliegenschaften, die schon für kommunale Zwecke freigegeben waren. Statt Schutzräume für Betroffene häuslicher Gewalt: Versprechungen von Sicherheit durch Hochrüstung, auch atomare (deshalb wieder AKWs?!).

Nicht erst Krieg, schon Rüstung tötet und zerstört ganze Landstriche (z.B. durch den Uranabbau).

Und sowohl unter Krieg als auch unter Umweltkatastrophen leiden am meisten Frauen - die das (Über-)Leben organisieren müssen - und Kinder.

Schon jetzt in der Krise muss das Sozialsystem laufend weitere Massenentlassungen verkraften. Aber „Rettung“ durch neue Arbeitsplätze in der Rüstungsindustrie und bei der Bundeswehr? Und Zwangsarbeit, z.B. in Krankenhäusern, im „Ernstfall“?

Das ist nicht die Zukunft, die wir unseren Kindern und Enkeln wünschen!

Mütter und Väter rufen mit Reinhard Mey: „Nein, meine Söhne (und Töchter) gebe ich nicht!“.

Noemi, Courage-Tübingen



„Wir haben Pläne erarbeitet bis 2035, ein geplanter Zuwachs von 70 Prozent. Die Luftwaffe muss für den Verteidigungsfall auf Siegfähigkeit ausgerichtet werden“, fordert Luftwaffeninspekteur Neumann.

Ein besonderes Augenmerk legt er auf die Fähigkeit zu weitreichenden Präzisionsschlägen. Diese sollen ermöglichen, gegnerische Ziele weit hinter der Front zu bekämpfen. Neumann: „Jeder Aggressor muss fürchten, dass wir ihn in seinem Kernland angreifen können. Diese Unberechenbarkeit ist unterhalb der atomaren Schwelle sehr wirksam.“ (t-online.de 22.11.2025)